

Top Thema:
Sachspenden-
drehscheibe



Wiederverwenden statt wegwerfen

Der Re-Use-Sektor wächst. Denn die Wiederverwendung von gebrauchten Geräten und Produkten bedeutet Abfallvermeidung und Ressourcenschonung. Der Verkauf von Gebrauchsgütern hat sich zu einem wichtigen Betätigungsfeld für sozialwirtschaftliche Integrationsunternehmen entwickelt, die in diesem Feld seit Jahren Pionierarbeit leisten.

In Österreich gibt es derzeit 158 Re-Use-Shops, in denen 35 RepaNet-Mitglieder ihre Produkte anbieten. Die geschätzte KundInnenfrequenz in den Shops lag im Vorjahr bei 1,93 Millionen. In den Betrieben der RepaNet-Mitglieder im gesamten Re-Use- und Abfallwirtschaftsbereich wurde 2.784 Menschen ein Arbeitsplatz geboten.

Weniger Abfall produzieren, weniger Rohstoffe verbrauchen und so das Klima schonen – das steht im Zentrum der Praxis der Wiederverwendung (Re-Use), die für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft unverzichtbar ist. Reparieren, Wieder- und Weiterverwenden schützt die Ressourcen, hilft Abfälle vermeiden und leistet einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Doch Re-Use kann noch mehr: Die Vorbereitung gebrauchter Produkte zur Wiederverwendung - Prüfung, Reinigung oder Reparatur - ist ein sehr arbeitsintensives Betätigungsfeld und bietet sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen, die sich aus verschiedenen Gründen am Rande des Arbeitsmarktes befinden.

Sozialwirtschaftliche Betriebe: Ökologische ...

2020 wurden im österreichischen Re-Use-Sektor insgesamt etwa 60.000 Tonnen an Gütern gesammelt, davon an die 37.000 Tonnen einer Wiederverwendung zugeführt. Damit konnten 272.000 t CO₂-Äquivalente eingespart werden, was den durchschnittlichen jährlichen Emissionen von etwa 30.500 ÖsterreicherInnen bzw. über 80.100 österreichischen PKWs entspricht.

und soziale Mission

Die Beschäftigungsmöglichkeiten im Re-Use -Bereich reichen von niederschweligen Tätigkeiten in der Sammlung und Sortierung bis hin zu anspruchsvollen Arbeiten wie etwa Reparatur und Instandsetzung von Elektroaltgeräten oder die Restaurierung von antiken Möbeln. >> Fortsetzung auf Seite 2

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Einerseits ist der Bedarf an Gebrauchsgütern innerhalb der Bevölkerung im Steigen begriffen: Armutsbetroffene, Menschen, die auf Nachhaltigkeit achten, und Second-Hand-Fans suchen schnell und günstig verfügbare Bedarfsgegenstände für das tägliche Leben und das immer öfter online. Andererseits haben viele Menschen Möbel, Haushaltsgeräte u.a.m. in gutem Zustand, die sie nicht mehr benötigen, und die ungenutzt im Keller lagern. Ein neues Projekt von RepaNet hat zum Ziel, die Re-Use-Shops sozialwirtschaftlicher und karitativer Unternehmen digital zu vernetzen und so das Zusammenkommen von Angebot und Nachfrage zu erleichtern. Die dadurch bewirkte Stärkung der Re-Use-Shops soll einen wichtigen Beitrag zum Ausbau einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft leisten. Wie das umgesetzt werden soll und was der Name WIDADO damit zu tun hat, ist Thema dieses VABÖ Blattes.

Euer Redaktionsteam

Hias Neitsch (VABÖ-Geschäftsführer)

Alex Würtenberger
(stv. VABÖ-Vorsitzender)

Silvia Anner (Text und Recherche)

Wiederverwenden
statt
wegwerfen

Seite 1

Projekt
Sachspenden-
drehscheibe

Seite 4

Corona und
Online-Handel:
Boom hält weiter an

Seite 8

Was die Sachspenden-
drehscheibe
bewirken kann

Seite 9

Interview mit
Peter Wagner

Seite 10

Mitteilungen
des BMK

Seite 12

Medieninhaber:

VABÖ - Verband Abfallberatung Österreich
Trappelgasse 3/1/18, 1040 Wien
vaboe@arge.at
www.vaboe.at
ZVR: 522522855

Diese Ausgabe wird vom Verein RepaNet - Projekt Sachspendendrehscheibe unterstützt. Das Projekt wird aus Mitteln des Sozialministeriums gefördert.



Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

>> Fortsetzung von Seite 1

Sozialwirtschaftliche Betriebe unterstützen Randgruppen des Arbeitsmarktes wie etwa (Langzeit-) Arbeitslose, psychisch Kranke oder Menschen mit besonderen Bedürfnissen bei ihrer Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Dies kann in Form von Transitarbeitsplätzen in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarktservice oder in Form von dauerhaften Arbeitsplätzen erfolgen. Die Schaffung eines niederschweligen Zugangs zu Arbeit und sinnstiftender Beschäftigung ist dabei eine gesamtgesellschaftlich hochrelevante und wirksame Strategie, um dem fortschreitenden Drop-out bestimmter Personengruppen aus dem regulären Arbeitsmarkt entgegenzuwirken.

Wieviel Arbeit schafft Re-Use?

2020 wurde in den Betrieben der RepaNet-Mitglieder im gesamten Re-Use- und Abfallwirtschaftsbereich 2.784 Menschen ein Arbeitsplatz geboten. Dazu zählten 1.760 Transitarbeitskräfte mit einem temporären Arbeitsplatz sowie 127 Menschen mit besonderen Bedürfnissen, die so Beschäftigung fanden. Insgesamt entsprachen die in den Betrieben gleichzeitig verfügbaren Arbeitsplätze 1.317 Vollzeitäquivalenten. In Beziehung gesetzt mit dem Re-Use-Output ergab die Berechnung 67 Vollzeitäquivalente bzw. 84 Jobs pro 1.000 Tonnen Re-Use Output. Diese Zahl liegt im Schnitt des europäischen Re-Use-Netzwerkes, wo laut einer Erhebung von RREUSE 70 Jobs pro 1.000 Tonnen Re-Use-Ware geschaffen werden.

(Quelle: Re-Use-Markterhebung 2020, 2021 durchgeführt von RepaNet)

Infobox:

Bereich Re-Use und Second-Hand

RepaNet vereint als freiwillige Interessensvertretung der sozialwirtschaftlich ausgerichteten Re-Use-Betriebe Österreichs sowie bestehender Reparaturnetzwerke und Reparaturinitiativen derzeit 39 Mitgliedsorganisationen unter seinem Schirm und wurde von der EU-Kommission als „umfangreichste Initiative“ Österreichs für Re-Use bezeichnet und auch als Good-Practice-Beispiel angeführt.

RepaNet-Mitgliedsbetriebe (Stand: Ende 2020):

- 219 Standorte
- 158 Re-Use-Shops
- 165 Sachspendenannahmestellen
- 126 (Klein)LKWs
- 46 Standorte arbeiten in Transport, Logistik und Entrümpelungen
- 37 Lagerhallen

Angebote der Re-Use-Shops

Re-Use-Shops im RepaNet-Netzwerk bieten eine bunte Vielfalt an Waren von Sofas über Geschirr, Haushaltsgeräte, Kücheneinrichtung bis hin zu Kleidung und Accessoires wie Handtaschen, Schals, Kopfbedeckungen oder Schmuck an. Einige wenige sind auf spezielle Produktgruppen wie IT-Geräte spezialisiert. Für sperrige Möbel werden oft auch Zustelldienste angeboten. Elektrische und elektronische Geräte werden ausschließlich nach erfolgter Sicherheitsüberprüfung durch eine autorisierte Fachkraft in den Verkauf gebracht. Alle Re-Use Betriebe geben die gesetzliche Gewährleistung auf alle verkauften Produkte, viele darüber hinaus sogar sechs Monate Garantie auf Elektrogeräte.

Infobox:

Die derzeit in Österreich und Europa zur Wiederverwendung vorbereiteten Re-Use-Produkte sind:

- Bilder und alte Fotos: Aquarelle, Drucke, Fotografien mit und ohne Rahmen
- Bücher: Sachbücher, Lexika, Romane, Krimis, Kinderbücher und Comics
- Elektro- und Elektronikartikel: elektrische und elektronische Kleingeräte, Braunware (Unterhaltungselektronik) und Weißware (elektrische Haushaltsgroßgeräte)
- IT Geräte: PCs, Laptops, Kopierer und Drucker, Zubehör
- Geschirr und Haushaltswaren: Komplette Sets, Einzelteile, Töpfe, Deko-Objekte, Übertöpfe, Ess- und Kochbesteck
- Alle Arten von Instrumenten: wie Gitarren, Flöten, Pianos etc.
- Kleidung: Schuhe, diverse Kleidungsstücke für Frauen, Männer und Kinder
- Lampen und Lampenschirme
- Möbel: Kleinmöbel, Kästen, Betten, Polstermöbel etc.
- Musik und Filme: LPs, CDs, DVDs
- Spielzeug und Sportartikel
- Tierbedarf: Transportboxen, Kratzbäume, Aquarien, Sättel etc.
- Re-Use Baumaterialien: Türen, Fenster, Altholz etc.

Topthema:
Sachspendendreh-scheibe





Erfolgreichstes europäisches Re-Use-Netzwerk in Flandern

Erfolgreichstes europäisches Beispiel ist das flämische Re-Use-Netzwerk „De Kringwinkel“ (www.dekringwinkel.be). Das Netzwerk beschäftigt 5.400 Personen und sammelte im Jahr 2016 73.784 Tonnen Gebrauchtwaren, die in 30 Re-Use-Zentren aufbereitet wurden. Von der gesamten Sammelmenge wurden in insgesamt 141 Re-Use-Shops in ganz Flandern 32.355 Tonnen Gebrauchtwaren der Wiederverwendung zugeführt. Der daraus resultierende Umsatz beträgt landesweit 51,45 Millionen Euro. De Kringwinkel erzielt somit eine Wertschöpfung von EUR 1.590,-- pro Tonne Re-Use-Ware, die vorwiegend durch die Arbeit des Sammelns, Sortierens, Reinigens, Instandsetzens und Verkaufens erreicht wird. Somit ist Re-Use auch ein bedeutender Faktor für die regionale Wertschöpfung.



Infobox:

Kreislaufwirtschaft – Schwerpunkt in der EU

Die Europäische Abfallhierarchie:

Abfallvermeidung steht an oberster Stelle der Europäischen Abfallhierarchie; direktes Re-Use ist eine Maßnahme der Abfallvermeidung und bedeutet, dass Produkte und Bestandteile, die keine Abfälle sind, wieder für denselben Zweck eingesetzt werden, zum Beispiel als Sachspende. An zweiter Stelle folgt die Vorbereitung zur Wiederverwendung. Sie ist eine Abfallbehandlungsart und bedeutet, dass Produkte und Bestandteile, die zu Abfall geworden sind (z.B. in einem Altstoffsammelzentrum), so vorbereitet werden, dass sie wieder für den ursprünglichen Zweck eingesetzt werden können. Die RepaNet-Mitgliedsbetriebe praktizieren in der Regel beide Formen.



Neuer Aktionsplan:

Im neuen Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft der Europäischen Union (Circular Economy Action Plan <https://ec.europa.eu> – Suchbegriff [new circular economy action plan](#); deutsche Fassung: Google – Suchbegriff Aktionsplan Kreislaufwirtschaft EU 2020), der im Vorjahr veröffentlicht wurde, sind rund 35 legislative und nicht-legislative Maßnahmen für den gesamten Lebenszyklus von Produkten aufgelistet, die innerhalb der nächsten fünf Jahre durch konkrete Schritte zur Umsetzung gelangen.

Die Bedeutung sozialwirtschaftlicher Betriebe wird explizit betont: „Das Potenzial der Sozialwirtschaft, die eine Vorreiterrolle bei der Schaffung von Arbeitsplätzen mit Bezug zur Kreislaufwirtschaft spielt, wird durch den beiderseitigen Nutzen aufgrund der Unterstützung des grünen Wandels und der Stärkung der sozialen Inklusion, insbesondere im Rahmen des Aktionsplans zur Umsetzung der europäischen Säule sozialer Rechte, noch stärker genutzt.“

(Circular Economy Action Plan, Punkt 5, S.18)

Das Projekt Sachspendendrehscheibe

Mit WIDADO, einem gemeinsamen Online-Marktplatz der sozialwirtschaftlichen und karitativen Re-Use-Shops Österreichs soll die Umverteilung von Sachspenden mengenmäßig gesteigert und der Zugang zu lebenswichtigen Gütern erleichtert werden - auch in Krisenzeiten.

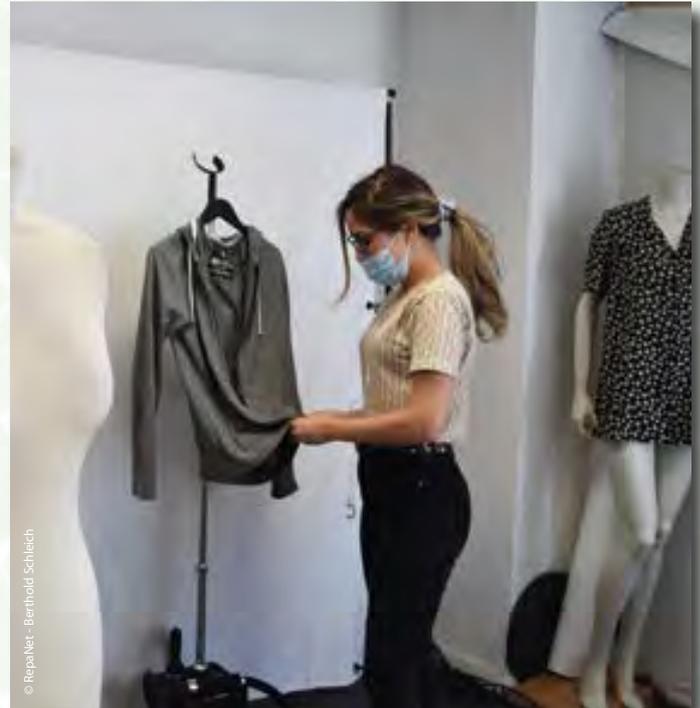
Der gesetzlich angeordnete Lockdown 2020 infolge der Corona-Krise, von dem sämtliche Re-Use-Shops betroffen waren, machte deutlich, dass es zunehmend wichtiger wird, gebrauchte aber qualitativ hochwertige Bedarfsgüter auch über Online-Verkaufskanäle zur Verfügung zu stellen. Zudem ermöglicht Online-Handel das Erschließen von Regionen, in denen es derzeit wenige bis gar keine Re-Use-Shops gibt.

Ziel des Projekts von RepaNet, der freiwilligen Interessensvertretung der sozialwirtschaftlich ausgerichteten Re-Use-Betriebe Österreichs sowie bestehender Reparaturnetzwerke und Reparaturinitiativen, ist der niederschwellige Zugang zu Re-Use-Gütern durch überregionale Online-Shops mit größerer Reichweite. Insgesamt wird damit die Digitalisierung und bundesweite Vernetzung der sozialwirtschaftlichen und karitativen Sachspenden- und Re-Use-Bewirtschaftung erreicht. Ein vergleichbares Marktplatz-Projekt gibt es bislang in Frankreich von „Label Emmaüs“, auf dessen Erfahrungen die Sachspendendrehscheibe aufbaut. So war das RepaNet-Projektteam im August 2021 in Paris, um sich mit den französischen Partnern auszutauschen.

Besichtigung des Label Emmaüs Zentrallagers für den E-Commerce Büchershop in Paris (Bobigny) v.l.n.r. Peter Wagner (RepaNet), Mitarbeiter (Label Emmaüs), Iris de Corlieu (Label Emmaüs)



Besichtigung von Emmaüs Défi - Magasin Riquet, einem Shop der bei nur zwei geöffneten Tagen pro Woche einen Monatsumsatz von ca. 60.000 € erwirtschaftet.



Produktfotografie für den E-Commerce bei Le Relais - Transit Mitarbeiterin (Le Relais)

Infobox:

Topthema:
Sachspendendrehscheibe

Bestehende Re-Use-Online-Shops:

- **Carla Styria:** der Sachspenden-Onlinemarkt der Caritas Steiermark (RepaNet-Mitglied), carlastyria.at
- **Volkshilfe-Shops:** Online-Re-Use-Shop der Volkshilfe OÖ (RepaNet-Mitglied), volkshilfe-shops.at
- **Babäm!:** Online-Shop für Second-Hand-Kleidung von SOS Kinderdorf, www.babaem.at
- **Dogdays of Summer:** Vintage-Online-Shop mit Sitz in Graz, dogdaysofsummer.at
- **Momox:** Fashion: Deutschlands größter Online-Shop für Second-Hand-Mode, www.momox.at
- **Zalando:** Als „Pre-owned“ verkauft Zalando aussortierte, retournierte Kleidung, www.zalando.at

Gemeinnützige Online-Gebrauchtwarenmarktplätze:

- **Label Emmaüs** Der sozialwirtschaftliche Online-Shop hat sich seit dem Launch vor fünf Jahren zu einem sehr erfolgreichen Marktplatz entwickelt. Die 1949 von Abbé Pierre in Frankreich ins Leben gerufene Emmaüs-Bewegung (französisch Emmaus) widmet sich der Bekämpfung von Obdachlosigkeit und Armut. Seit 1969 ist sie weltweit in der Dachorganisation Emmaus International organisiert.

Mehr Infos: www.label-emmaus.co/fr

- **Thriftify:** Die irische Plattform für karitative Re-Use-Shops wurde jüngst auf das Gebiet Großbritanniens ausgeweitet. Thriftify ist in Plattformen wie E-Bay, Google Shopping, Facebook Marketplace und Amazon integriert, um schneller zu verkaufen - der charity-Gedanke tritt hierbei etwas in den Hintergrund.

Mehr Infos: www.thriftify.ie

Projektumfeld



Probleme durch Covid-19 bei den Re-Use-Shops

Den stationären Handel traf die Corona-Krise schwer. Einige der heimischen Re-Use-Shops der RepaNet-Mitglieder nutzten 2020 das Modell der Kurzarbeit; die Planung der Besetzung von Transitarbeitsplätzen wurde erheblich erschwert. Zudem gab es Probleme mit steigenden Lagerbeständen, da besonders über die Textilcontainer weiterhin Sammelmengen hereinkamen, während der Absatz zumindest über die eigenen Re-Use-Shops, bei den Mitgliedern mit größeren Sammelmengen auch über die Großabnehmer fehlte. Das Projekt Sachspendendreh-scheibe kann durch die Ankurbelung des Online-Verkaufs künftig derartigen Absatz-Engpässen entgegenwirken.

Auch höhere Entsorgungskosten

Zudem stieg der nicht wiederverwendbare Anteil der Sammelmengen, die oft durch große private Komplett-Ausmist-Aktionen zusammenkamen. Das wiederum führte zu höheren Entsorgungskosten bei den Mitgliedsbetrieben. Nach dem Ende der Lockdowns wiederum wurden viele Re-Use-Shops von KundInnen regelrecht gestürmt.

RepaNet-Umfrage: Noch kaum bestehende Online-Shops

Eine im Sommer 2021 durchgeführte Umfrage unter den RepaNet-Mitgliedern zum Thema „Online-Shop“ ergab, dass es kaum bestehende Online-Shops gibt (Ausnahmen siehe Infobox), und falls doch, dass sie erst kurz in Betrieb sind. Produktvielfalt, Bekanntheitsgrad und wirtschaftlicher Erfolg lassen jedoch bisher zu wünschen übrig. Ein gemeinsamer Marktplatz, der alle Betreiber und ihre Produkte unter einem Dach vereint, kann hier Abhilfe schaffen. Und da auch kaum (digitalisierte) Programme zur KundInnenbindung vorhanden sind, haben die sozialwirtschaftlichen Mitglieds-

betriebe sehr großes Interesse an einem (zusätzlichen) Programm zur KundInnenbindung mit digitalen Lösungen bekundet.

Digitalisierte Re-Use-KundInnenkarte

Herzstück des Projekts ist eine digitalisierte Re-Use-KundInnenkarte, über die die KundInnen der sozialwirtschaftlichen Re-Use-Shops sowohl stationär als auch online Vorteile durch z.B. StammkundInnenrabatte oder Aktionswochen einlösen können. Als großen Benefit bietet diese Lösung die Möglichkeit, gezielte PR-Aktionen zu setzen und bestimmte Zielgruppen (etwa nach Stammbetrieb/Region/Alter/ Interessen) punktgenau mit Mailings, Aktionen u.v.m. anzusprechen. Die KundInnen sollen die Möglichkeit haben, über Smartphone oder Computer ihr Konto selbst einzusehen und Änderungen vorzunehmen.

Gutscheine für armutsbetroffene Personen

Weiterer zentraler Teil des Projekts Sachspendendreh-scheibe ist die Entwicklung eines digitalen Gutscheinsystems. Die digitalen, mit QR-Code versehenen Gutscheine sollen bei allen Mitgliedsbetrieben im Online-Marketplace WIDADO einlösbar sein und erzielen einen großen sozialen Nutzen: Staatliche oder karitative Sozialhilfeeinrichtungen können ihren KlientInnen diese als Sachgutscheine für besondere Notlagen ausstellen. Das bedeutet gegenüber dem aktuellen System von Papiergutscheinen der kommerziellen, nicht kreislaufwirtschaftlichen Betriebe einen wesentlichen Digitalisierungsschritt. Die Unterstützung von sozialwirtschaftlichen Betrieben schafft einen sozialen Mehrwert und fördert die Kreislaufwirtschaft. Das Gutscheinsystem stellt einen besonderen Vorteil für armutsbetroffene Haushalte dar - die Hauptzielgruppe des Projekts. Die zentralisierte Gutscheinverwaltung samt Steuerung der Zahlungsflüsse erfolgt digital über eine Online-Datenbank.

>> Fortsetzung von Seite 5

Ergänzende Sachspenden-App

Neben Online-Marktplatz und digitalem Gutschein soll ergänzend eine Sachspenden-Web-App die Abgabe von Sachspenden wie Kleidung, Hausrat, Möbel etc. deutlich einfacher und bequemer als bisher machen. Sie stellt eine Erweiterung von **sachspenden.at** dar, der Online-Karte aller Abgabestellen für Kleidung im RepaNet-Netzwerk, die von RepaNet und Initiatorpartner Tchibo 2020 als Orientierungshilfe für SpenderInnen von Kleidung ins Leben gerufen wurde. Die Web-App soll nun weitere Produktgruppen aufweisen und SpenderInnen am Smartphone mit wenigen Klicks zeigen, wo und wie sie ihre nicht mehr benötigten, aber noch gut brauchbaren Dinge sinnvoll spenden können.

Startphase mit 20 bis 25 Betrieben

Ziel des Projekts war es, zu Beginn mit vier bis fünf Pilotbetrieben zu starten. Im Laufe der Onboarding-Phase wurde diese Anzahl durch das rege Interesse der RepaNet-Mitglieder stark erweitert. Es wird nun mit allen Betreibern gleichzeitig gearbeitet, um ihnen die Möglichkeit zu bieten, in der Startphase mitzumachen. Aus aktueller Sicht werden es etwa 20 bis 25 Betriebe unterschiedlicher Größe sein, die am Online-Marktplatz teilnehmen. WIDADO, der Online-Marktplatz für alle interessierten Mitgliedsbetriebe soll im Frühjahr 2022 online gehen. Entwicklung, Launch und Pilotphase werden vom Sozialministerium gefördert und von RepaNet, dem Re-Use- und Reparaturnetzwerk Österreich, in Zusammenarbeit mit den teilnehmenden Betrieben umgesetzt.



© RepaNet - Sarah Schmitt

Entwicklung eines standardisierten Workflows & Digitalisierung als Chance

Die Bereitstellung von einheitlichem Fotoequipment (Kamera, Beleuchtung, Schneiderpuppe) für die teilnehmenden Betriebe im Rahmen des Projekts Sachspendendrehscheibe sowie der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (siehe Fotos vor und nach Bearbeitung) ist ein wichtiger Schritt für die Qualitätssicherung des Online-Marktplatzes: Produkte auch von unterschiedlichen Betrieben haben ein einheitliches Erscheinungsbild. Hierfür wird ein vereinheitlichter Workflow vom Herrichten der Produkte über Fotografieren, Aufnehmen der Daten bis hin zu Verkauf und Versand entwickelt und den Schlüsselkräften in den Betrieben nahegebracht. Dieser Ablauf ist zudem so gestaltet, dass die Arbeiten auch von Transitarbeitskräften durchgeführt werden können. Das bedeutet für die Kernaufgabe der sozialwirtschaftlichen Betriebe einen großen Schub in Richtung der immer essentieller werdenden Qualifizierung ihrer Zielgruppen im Bereich der Digitalisierung und des E-Commerce.



© RepaNet



© RepaNet

Produktfoto vor dem automatischen Prozess des Rendering durch Künstliche Intelligenz (KI)



© RepaNet

Forschungskooperation mit Marketinginstitut der Wirtschaftsuniversität Wien

Die Wirtschaftsuniversität Wien, Institut für Marketing und Consumer Research (www.wu.ac.at/mcore) unterstützt RepaNet im Wintersemester 2021/22 in der Erforschung von Möglichkeiten des Social Media und Influencer Marketing im Projekt Sachspenden-drehscheibe. In der Lehrveranstaltung „Marketing and Consumer Research Project“ widmen sich an die 40 Bachelor-StudentInnen unter der Leitung von Monika Koller und Barbara Hartl seit Oktober mehreren Fragestellungen rund um den Konsum von Second-Hand-Waren, Online-Shopping und die Nutzung von verschiedenen Social Media Kanälen. Nach einer Recherchephase werden in qualitativen Interviews mit unterschiedlichen Personengruppen Themenschwerpunkte erarbeitet.

Ziel ist es herauszufinden, wie verschiedene Zielgruppen verschiedene Social Media Kanäle nutzen und welche Kommunikationsstrategien welchen Einfluss haben können, um den im Aufbau befindlichen Re-Use-Marktplatz WIDADO langfristig erfolgreich zu machen.

Die Studierenden der WU präsentierten erste Forschungsergebnisse zum Thema Social Media und Influencer Marketing



© RepaNet



Topthema:
Sachspenden-
drehscheibe

Produktfoto nach dem automatischen Prozess des Rendering durch Künstliche Intelligenz (KI)

© RepaNet



© RepaNet

V.l.: Dr. Barbara Hartl (WU), MMag.a Irene Schanda (RepaNet), Dr. Monika Koller (WU) und Elisabeth Fischer, BSc (RepaNet) bei den Zwischenpräsentationen der Studierenden im November 2021

Corona und Online-Handel: Boom hält weiter an

Die Zahl der Online-Bestellungen in Österreich hat sich von 2010 bis 2020 verdoppelt. Diese Art des bequemen Einkaufens hat aber auch Konsequenzen für die Umwelt.

Während der Lockdowns haben die KonsumentInnen die Vorzüge des Online-Shoppings vermehrt für sich entdeckt. Was auch zu einem rasanten Anstieg des Paketaufkommens geführt hat.

Insgesamt 66 Prozent der Österreicher kaufen online, 30 Prozent tun das mehrmals in der Woche, 54 Prozent einmal pro Monat. Schätzungen zufolge wurden 2019 im Raum Wien 95 Millionen Pakete zugestellt, das entspricht beinahe einer Verdopplung des Aufkommens aus dem Jahr 2014.

Online-Handel: über 30 Prozent mehr Umsatz

Pandemiebedingt ist der Onlinehandel 2021 um 20 Prozent auf 9,6 Milliarden Euro angestiegen. Wie eine repräsentative Befragung des österreichischen Handelsverbandes zum Thema Online-Shops ergab, haben neun von zehn Online-Shop-Betreibern in der Schweiz und in Österreich in den letzten eineinhalb Jahren neue Kunden gewonnen. 88 Prozent der Onlinehändler verzeichneten im Jahr 2020 ein Umsatzwachstum, bei mehr als einem Drittel lag der Umsatzzuwachs bei über 30 Prozent.

E-Commerce: Jobmotor und Digitalisierungsschub

Die Zuwächse beim Handelsvolumen haben sich auch bei Jobs und IT-Infrastruktur ausgewirkt. Die Mehrheit der Händler hat für die Online-Kanäle neues Personal eingestellt. Vor allem im Lager und in der Bestellverarbeitung wurden Arbeitsplätze geschaffen. Viele sogenannte Omnichannel-Anbieter, die sowohl stationäre Ladengeschäfte als auch Online-Shops betreiben, haben überdies ihre E-Commerce-Abteilungen ausgebaut oder organisatorisch aufgewertet.

Verpackungsabfall und erhöhtes Verkehrsaufkommen

Die Umweltbilanz dieses Booms fällt eher schlecht aus. Dass Online-shopping zu einem Anstieg des Verpackungsabfalls, vor allem bei Kartonagen, und zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen führt, ist die Kehrseite der E-Commerce-Medaille. Teilweise werden Produkte mit zu großen Kartons mit viel Füllmaterial verschickt, da die Händler aus Effizienzgründen nur eine gewisse Zahl an Schachtelgrößen haben. Die Paket-Zustellungen und vor allem auch die bisher kostenlosen Rücksendungen mit LKWs belasten durch Abgase das Klima.

Re-Use online kaufen: Vorteile überwiegen

Der Gesichtspunkt der Umweltbilanz durch Versand ist im Re-Use-Online-Handel differenziert zu betrachten. Steigt etwa ein Re-Use-Shop mit einem einzigen Standort in den Online-Handel ein, ermöglicht ihm dies die Erschließung weiterer KundInnengruppen und somit größere Chancen, einzelne Produkte im Nutzungskreislauf zu erhalten (anstatt sie zu entsorgen). Die Vorteile durch die Verlängerung der Nutzungsdauer sowie die Einsparung eines Neuproduktes und die Vermeidung von Abfall machen die Umweltbilanz durch Verpackung und Versand um ein Vielfaches wett. Im neu entstehenden Online-Re-Use-Marktplatz WIDADO können Betriebe neben Versand zudem die Optionen Click&Collect (Bestellung und Abholung) sowie eine reine Schaufensterfunktion (Werbefläche ohne Bestellung) nutzen. ■



Topthema:
Sachspendendrehscheibe

Infobox:

Internethandel in Österreich

Der Internethandel in Österreich wird von einigen wenigen Playern dominiert, großen internationalen Konzernen wie Amazon, Zalando oder H&M. Seit Jahren unangefochten an der Spitze thront Amazon mit einem geschätzten Umsatz im Jahr 2019 von 834 Mio. Euro. Dahinter folgen zalando.at (347 Mio. Euro) und universal.at (112 Mio. Euro). Die zehn größten Onlineshops in Österreich verbuchten fast die Hälfte des Gesamtumsatzes der Top-250-Online-shops, wie kürzlich eine Auswertung des deutschen Statistikportals Statista und des deutschen EHI Retail Instituts aufzeigte. Unternehmen, die keine Betriebsstätte in Österreich haben, müssen derzeit auch keine Gewinne versteuern. Ausländische Unternehmen zahlen teilweise auch keine Umsatzsteuer in Österreich.

Topthema:
Sachspenden-
drehzscheibe

Infobox:

Studie zu Rücksendegebühr

Die durch den zunehmenden Onlinehandel verursachten Belastungen für das Klima können nach Ansicht von WissenschaftlerInnen mit einer gesetzlich vorgeschriebenen Rücksendegebühr deutlich reduziert werden. Eine Forschungsgruppe der Universität Bamberg hat in einer Studie untersucht, wie sich eine solche Abgabe positiv auf das Konsumverhalten und damit auch auf das Klima auswirken würde. Zudem wurde erhoben, wie Händler einer möglichen gesetzlichen Rücksendegebühr gegenüberstehen und welche Erfahrungen sie bereits jetzt mit Rücksendegebühren gemacht haben. In ihrer Studie kommt die Forschungsgruppe zu dem Ergebnis, dass schon eine Mindestgebühr von drei Euro die Zahl der Retouren um 16 Prozent senken würde. Bei 490 Millionen zurückgeschickten Artikeln im vergangenen Jahr entspräche das etwa 80 Millionen Retouren weniger. Dem Klima würde das fast 40.000 Tonnen CO₂ ersparen.

Mehr Infos: www.retourenforschung.de - Ältere News - Präventives Retourenmanagement und Ruecksendengebuehren - Neue Studienergebnisse

Klimafreundliche Paketzustellung

Um Online-Einkäufe in Zukunft ökologisch und sozial verträglicher zu gestalten, müssen Verpackungen und Zustellung optimiert werden – etwa die Wiederverwendung gebrauchter Verpackungen und von Kartons ohne Plastik sowie klimafreundliche Zustelldienste. Ein Projekt der Smart City Wien Rahmenstrategie, das von tbw research und der Technischen Universität Wien durchgeführt wird, untersucht, wie zentrale Bus- und Straßenbahngaragen künftig für die städtische Paketzustellung mit umweltfreundlichen Transportfahrzeugen genutzt werden können, um LKWs innerstädtisch zu reduzieren. Mehr Infos zum Projekt RemiHub: <https://smartcity.wien.gv.at/remihub>

Zusätzlich zu den notwendigen rechtlichen Rahmenbedingungen ist auch jede/r Einzelne gefordert, beim Einkaufen soziale und ökologische Kriterien zu berücksichtigen.

Infobox:

Tipps für eine bessere Ökobilanz beim Online-Einkauf

- Auf umweltfreundliche Versandverpackungen achten
- Mehrwegsysteme unterstützen
- Nicht einzelne Produkte bestellen, sondern viele zusammen
- Auf kurze Transportwege achten und klimaneutralen Versand wählen
- Lieber länger auf die Ware warten
- Dann liefern lassen, wenn man zu Hause ist
- Möglichst viele Informationen über das Produkt sammeln, um Retouren zu vermeiden
- Beim Kleiderkauf besonders genau auswählen
- Die Gesamtbilanz des Online-Shopping hängt letztlich vor allem auch vom gekauften Produkt ab – deshalb: wo möglich gebraucht kaufen statt neu!

Was die Sachspendendrehzscheibe bewirken kann

Der Zusammenschluss der sozialwirtschaftlichen Re-Use-Shops zu der gemeinsamen Online-Einkaufsplattform WIDADO bringt wesentliche Vorteile für die Betriebe, für KonsumentInnen und SpenderInnen.

Vor allem bedeutet er, gemeinsam eine soziale Alternative zu den großen Playern im Online-Handel anzubieten, und ist ein wichtiger Beitrag zum sozialen und fairen Systemwechsel hin zu einer Kreislaufwirtschaft.

Mit der Teilnahme an der digitalen Plattform haben die Betriebe, die bisher noch keinen Online-Shop haben, die Möglichkeit, neue Kundengruppen über die eigene Region hinaus zu erreichen sowie die eigenen Aktivitäten besser sichtbar zu machen. Für sie bedeutet es einen wichtigen Digitalisierungsschritt. KonsumentInnen sind nicht mehr an das Angebot des Re-Use-Shops ihrer Region – so es einen gibt – gebunden und profitieren von einer großen Produktpalette vieler Betreiber. Das Finden der gewünschten Produkte wird mittels Suchfunktion wesentlich vereinfacht, für SpenderInnen die Abgabe nicht mehr benötigter Güter mittels Sachspenden-Web-App ebenfalls.

Umweltbewusst und sozial handeln

Die Verknüpfung des ökologischen und sozialen Aspekts bei den Re-Use-Shops der RepaNet-Mitglieder bewirkt vor allem zweierlei: Zum einen haben die SpenderInnen das gute Gefühl, nachhaltig zu handeln und anderen Menschen zu helfen. Zum anderen wird der Gedanke von Wiederverwendung und damit einer alternativen und ökologischen Form des Wirtschaftens in der Bevölkerung verankert und ein ressourcenschonender und umweltbewusster Lebensstil gefördert.

Langfristige Zielsetzungen

2020 wurden von RepaNet-Mitgliedern in österreichischen Re-Use-Shops über 6.500 Tonnen Re-Use-Produkte (Textilien, Möbel, Elektrogeräte und sonstige Waren) verkauft, was u.a. 1.760 Transit-arbeitskräften einen Job verschaffte. Mit der Sachspendendrehzscheibe soll die Umsatzmenge von Sachspenden Jahr für Jahr gesteigert werden. Langfristiges Marketingziel ist es, einerseits die Sachspenden-App als beste Möglichkeit, nicht mehr benötigte Dinge loszuwerden, zu etablieren, andererseits den Online-Marktplatz WIDADO als besten Weg, online Gebrauchsgüter zu kaufen. So wird auch langfristig ein positiver arbeitsmarkt- und sozialpolitischer Effekt erzielt.

So können die AbfallberaterInnen das Projekt unterstützen

Der Launch vom Online-Marktplatz WIDADO und Web-App sind für Anfang 2022 kurz nacheinander geplant. Um in kurzer Zeit möglichst große mediale Aufmerksamkeit und Breitenwirkung zu erzielen und viele Menschen anzusprechen, setzt RepaNet voraussichtlich im März eine Launchkampagne um. RepaNet hofft hier auf Unterstützung der AbfallberaterInnen in der Kommunikation (Artikel in Gemeindezeitung, Postings auf Website / Social Media ...), um gemeinsam den sozial und ökologisch nachhaltigen Re-Use-Online-Marktplatz Österreichs zu promoten. Ein entsprechendes WIDADO Medienpaket mit Inhalten für Presse, Social Media etc. wird den AbfallberaterInnen per Mailaussendung rechtzeitig zur Verfügung gestellt. ■

Interview mit Peter Wagner

Projektleiter Sachspendendrehscheibe bei RepaNet



© RepaNet/Peter Wagner

VABÖ: Herr Wagner, was war der entscheidende Anstoß, eine Sachspendendrehscheibe zu realisieren?

Wagner: Der Handel bewegt sich von reinen Präsenzshops immer mehr weg, der E-Commerce-Sektor ist aktuell stark im Aufschwung. Es gibt immer mehr Menschen, die ausschließlich oder zu immer größerem Anteil online kaufen. Als Interessensvertretung der österreichischen sozialwirtschaftlichen Re-Use-Betriebe wollte RepaNet vermeiden, dass wir uns in ein paar Jahren eingestehen müssen, den richtigen Moment verpasst zu haben. Deshalb ermöglichen wir unseren Mitgliedern mit der Sachspendendrehscheibe jetzt im Online-Handel Fuß zu fassen. Damit setzen wir Anreize, damit KundInnen künftig vermehrt ökologisch und sozial nachhaltige Produkte kaufen.

VABÖ: Wo sehen Sie die besonderen Herausforderungen?

Wagner: Einerseits erzielen die Betriebe derzeit relativ gute Umsätze in den Präsenzshops. Das verschleiert aber die wachsende Handlungsnotwendigkeit in Richtung E-Commerce zum Teil. Andererseits sind manche unserer GesprächspartnerInnen in den Betrieben selbst keine Online-ShopperInnen oder verbinden Online-Shops nur mit negativ konnotierten großen Playern wie Amazon. Es ist uns jedoch wichtig, Online-Handel als neutrales Handlungsfeld zu definieren.

Eine weitere Herausforderung ist eine Änderung der Sichtweise: die Überwindung des Daseins und Überlebens als einzelner Betrieb hin zum Zusammenschluss aller sozialwirtschaftlichen Player unter einem Marktplatz-Dach auf einer Online-Plattform. Dieser Schritt ist nötig, um eine breite und umfassende Produktpalette zu kreieren und gemeinsam so mehr KundInnen anzusprechen und zu halten. E-Commerce im Re-Use-Bereich funktioniert nur, wenn wir es gemeinsam machen. Zusätzlich stellen die einzelnen Fördersituationen unserer Mitglieder aufgrund stark normierter Förderkriterien eine weitere Herausforderung beim Einstieg in den E-Commerce dar.

VABÖ: Wie hoch ist das gesamte Warenaufkommen im Re-Use-Handel in Österreich? Wieviel davon wird bereits online verkauft?

Wagner: Insgesamt sammelte der österreichische Re-Use-Sektor 2020 geschätzt 60.000 Tonnen Güter, wovon 37.000 Tonnen einer Wiederverwendung zugeführt wurden. Dazu zählt auch exportierte Second-Hand-Kleidung. Auf RepaNet-Mitglieder entfällt dabei ein Anteil von 43,9 Prozent. Der Online-Handel spielt dabei allerdings noch keine Rolle. Die einzeln vorhandenen Re-Use-Online-Shops unserer Mitglieder sind bisher nicht erfolgreich genug, was unter anderem an der zu kleinen Produktpalette liegt. Deshalb ist unser Weg nun ein gemeinsamer und dem widmen wir uns mit voller Energie.

VABÖ: Die Online-Plattform „Kaufhaus Österreich“ scheiterte. Welche Fehler sind da Ihrer Meinung nach passiert?

Wagner: Da ist sicher einiges schiefgegangen, aber über die genauen Fehler könnte ich nur spekulieren. Neben technischen Mängeln ist meines Wissens das Projekt ganz ohne die Betriebe entwickelt worden, ohne dass man viel nach dem Bedarf gefragt hat. Lieber betone ich die Stärke unseres Projektes: Wir planen in einem professionellen Team gemeinsam mit den teilnehmenden Betrieben eine auf deren Bedürfnisse zugeschnittene Lösung auf technisch hohem Niveau, die KäuferInnen ein attraktives Angebot bietet.

VABÖ: Wo liegen die Probleme für Online-Shops in Österreich?

Wagner: Wir sehen hier eigentlich keine Probleme, eher Herausforderungen. Es gibt einige Online-Shops, die extrem erfolgreich sind. Die ganz großen sind aber sicher auch die größte Konkurrenz, denn alles was erfolgreich ist, wird von ihnen ausgedämpft oder aufgekauft. Eine Chance besteht sicher darin, sich eine Nische zu erobern.

VABÖ: Was braucht es, um Firmen zu motivieren, einen Online-Shop einzurichten?

Wagner: Der Einstieg in den Online-Handel bedeutet gleichzeitig Organisationsentwicklung und Veränderungsmanagement. Das sehen wir ganz deutlich im Onboarding-Prozess unserer Mitglieder. Der große Vorteil ist in unserem Fall, dass die Entwicklungskosten der Sachspendendrehscheibe vom Sozialministerium gefördert sind und so für die Betriebe erst nach der Projektlaufzeit Kosten entstehen.

VABÖ: Was gilt es bei einer Plattform für Gebrauchsgüter besonders zu beachten?

Wagner: Im Unterschied zu einer Plattform für Neuwaren gibt es jedes Produkt nur ein einziges Mal. Das bedeutet, man erfasst Einzelstücke: Foto, Beschreibung, Dokumentation, etwaige Mängel. Am Schluss dieses Workflows verkauft man ein einziges Produkt – und zwar üblicherweise zu einem wesentlich günstigeren Preis als ein entsprechendes Neuprodukt. Die Kosten-Nutzen-Rechnung ist somit eine ganz andere als im E-Commerce für Neuprodukte.

VABÖ: Beziehungsweise bei einer Plattform für sozialwirtschaftliche Re-Use-Betriebe?

Wagner: Unsere Mitgliedsbetriebe sind sehr unterschiedlich – von großen überregionalen Organisationen bis zu kleinen Betrieben mit einem einzelnen Re-Use-Shop. Re-Use ist bei manchen das Hauptnahmefeld, bei anderen wiederum einer von mehreren Geschäftsbereichen. Manche haben bereits Online-Shops, andere haben bisher noch gar nicht daran gedacht, einen zu launchen. Unsere Aufgabe ist es, unsere Mitglieder dort abzuholen, wo sie stehen, für alle ein individuell passendes Angebot zu schaffen und diese Vielfalt gleichzeitig unter einen Hut zu bringen – der technisch auf dem aktuellsten Stand ist und bleibt. Nicht vergessen darf man, dass die Betriebe zurzeit auch mit ganz anderen Herausforderungen zu kämpfen haben – die Teilnahme am Online-Marktplatz WIDADO darf ihren Handlungsrahmen also nicht sprengen und muss bewältigbar gestaltet sein.

VABÖ: Wie weit ist Label Emmaüs für WIDADO ein Vorbild?

Wagner: Label Emmaüs hat in Frankreich den Beweis erbracht, dass es sozialwirtschaftlichen Re-Use-Betrieben trotz aller Herausforderungen möglich ist, im E-Commerce eine Nische zu erobern und erfolgreich

zu sein. Wir sind uns sicher: Was in Frankreich funktioniert, ist auch in Österreich möglich. Deshalb arbeiten wir in der Konzeption und Entwicklung unseres Online-Marktplatzes mit Label Emmaüs zusammen und profitieren von der langjährigen Erfahrung, etwa was Implementierung und PR betrifft. Bei einer Paris-Reise im August konnten wir uns erstmals intensiv miteinander austauschen.

VABÖ: Wie funktioniert das in Frankreich?

Wagner: Label Emmaüs ist ebenso wie WIDADO nicht als Online-Shop eines einzelnen Betreibers, sondern als Marktplatz vieler Betreiber konzipiert: Alle sozialwirtschaftlichen Re-Use-Betriebe Frankreichs können Teil der Plattform werden. Das wirkt sich auf die Vielfalt des Angebots positiv aus. Label Emmaüs arbeitet von einem zentralen Punkt aus mit den Betrieben in ganz Frankreich. Gemeinsam wird darauf hingewirkt, dass besonders gefragte Produkte angeboten werden. Online-Handel ermöglicht die gezielte, überregionale Suche nach bestimmten Waren – was in den Shops bisher sehr schwierig war. So konnten sich etwa Bücher zum stärksten Bereich bei Label Emmaüs entwickeln. In die konkreten Workflows werden dabei Menschen eingebunden, für die es als Randgruppen des Arbeitsmarkts schwierig ist, eine reguläre Beschäftigung zu finden. Label Emmaüs liefert also eine Antwort auf die Frage, wo diese Personen jetzt und in einer digitalen Zukunft arbeiten können.

VABÖ: Was macht den Online-Shop so erfolgreich? Gibt es USPs?

Wagner: Neben dem großen Angebot ist das sicher die intensive PR, die Betonung der sozialen Alternative, der gemeinwohlorientierten Aspekte und positiven Effekte. Bewusstseinsbildung ist also einer der Schlüsselfaktoren. Damit werden in Frankreich auch Leute erreicht, die nie in einen Präsenzshop gehen würden – mit der richtigen Strategie und den passenden Messages erschließt man sich also neue KundInnensegmente. Vor allem anderen ist aber am wichtigsten, dass wir mit Label Emmaüs einen sozialwirtschaftlichen Online-Shop haben, der funktioniert und erfolgreich ist. Frankreich ist als Pionier vorausgegangen, deshalb wissen wir, dass die KundInnen sehr wohl empfänglich sind für genau diese Art von E-Commerce.

VABÖ: Gibt es Hemmnisse auf Seiten der Käufer, Gebrauchtwaren online zu kaufen?

Wagner: Es ist ganz sicher umgekehrt – online Re-Use-Waren einzukaufen ist diskreter. Hemmnisse, in einem Präsenzshop zu kaufen, sind bei einem gewissen Prozentsatz der Bevölkerung einfach da. Man will nicht als arm gelten, will nicht stigmatisiert werden. Im Internet fallen diese Hemmungen dann eher weg.

VABÖ: Ihre Wünsche an die Zukunft?

Wagner: Wir arbeiten aktuell in einem sehr engen zeitlichen Fenster. Für unser Projekt ist auch die Weiterentwicklung nach Ende der Förderperiode durch das Sozialministerium - Ende April 2022 - sehr wichtig. Als Projektleiter wünsche ich uns eine Anschlussförderung, um Verbesserungen durchzuführen, neue Anwendungen digitaler Art zu entwickeln, und mit den Betrieben weiter eng zusammenarbeiten zu können. Unser Ziel ist, immer besser zu werden. Ich gehe davon aus, dass es möglich ist, in drei Jahren die Weiterentwicklung aus dem System heraus zu finanzieren, doch bis dahin ist es noch ein weiter Weg mit

vielen Schritten.

Mein langfristiger Wunsch ist der nach einer Vernetzung auf EU-Ebene und einer Ausweitung auf viele weitere Produktbereiche. Unter dem Gesichtspunkt „Was ist gut fürs Klima“ könnten künftig viele Online-Marktplätze in ein größeres System eingebettet werden. Mir schwebt eine Art alternativer, ökologischer Amazon vor, der den Bedarf von KonsumentInnen in hohem Maße deckt.

VABÖ: Vielen Dank für das Gespräch. ■



© RepaNet-Sarah Schmidt

Topthema:
Sachspendendreh Scheibe



© RepaNet-Sarah Schmidt



Mitteilungen des BMK

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

Abfallvermeidung rund ums Fest! Ressourcenschonend und abfallarm durch die Feiertage.

Weihnachten ist alljährlich in vieler Hinsicht ein besonderer Höhepunkt, leider auch bezüglich Konsum und damit untrennbar verbunden bezüglich Abfallaufkommen. Machen wir es zu einem nachhaltigen Fest der Besinnlichkeit und lassen wir es nicht zu einem reinen Konsumfest verkommen! Hier ein paar Tipps, welche die Umweltbelastungen reduzieren helfen.

Mit jeder Kaufentscheidung tragen wir dazu bei, ob viel oder weniger Abfall anfällt. Stellen wir Qualität vor Quantität. Mit zeitlosen hochwertigen Produkten schenken Sie viel länger Freude und vermindern gleichzeitig Abfall, weil das Geschenk für gewöhnlich länger genutzt werden kann.

Muss immer alles neu sein? Beim Kauf von Schnäppchen vom Flohmarkt, in Secondhand-Geschäften oder auf karitativen Märkten können abseits der Massenwaren nette Einzelstücke erworben werden, und nebenbei entsteht ein ganz spezielles Einkaufserlebnis.

Oft freuen sich die Beschenkten über selbst gemachte Dinge viel mehr als über Gekauftes. Backen, basteln, stricken und nähen liegen im Trend und zeugen von Kreativität und intensivem Auseinandersetzen mit dem Beschenkten.

Muss es immer gekauftes, buntes Geschenkpapier, womöglich Glanzpapier oder Folie, sein? Wiederverwendbare Geschenksäcke, gelesene Zeitungen oder Zeitschriften zu verwenden ist ohnehin origineller. Oder die Verpackung gleich ganz weglassen. Vielfach ist Weniger sogar Mehr!

Das Geschenk entspricht nicht Ihren Vorstellungen? Das Buch steht bereits im Regal? Die CD haben Sie schon rauf und runter gespielt? Geben Sie doch dem Geschenk eine zweite Chance, indem Sie es als Sachspende einer karitativen Einrichtung übergeben. Das ist ökologisch sinnvoll und sozial wertvoll.

Auch in kulinarischer Hinsicht gibt es einfache Möglichkeiten, um die Umwelt zu entlasten: Eine Menüplanung und der Einkaufszettel sind unverzichtbar, um Lebensmittelabfälle zu vermeiden und zugleich Geld zu sparen.



Neues aus dem BMK: Aktiv gegen Lebensmittelverschwendung

Für das Aufkommen der Lebensmittelabfälle sind viele Ursachen und Akteure verantwortlich. Mit der Einrichtung der interministeriellen Koordinierungsstelle zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen im Herbst 2021 bzw. durch die verstärkte Zusammenarbeit von fünf Ressorts aus den Bereichen Landwirtschaft, Wirtschaft, Bildung und Gesundheit unter dem Vorsitz des Klimaschutzministeriums wird ein Schritt zur Umsetzung des UN-Ziels der Globalen Agenda für Nachhaltige Entwicklung gesetzt. Eine Strategie und ein Entwurf für einen Aktionsplan sind in Finalisierung, erste Arbeitsgruppen werden eingerichtet, um für spezifische Herausforderungen praxisnahe Lösungsansätze zu entwickeln.

Wir brauchen einen umfassenden Maßnahmenkatalog und einen Schulterchluss sämtlicher Akteure. Um einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln und Speisen zu pflegen, ist auch die Unterstützung aller Konsument:innen unverzichtbar. Helfen Sie mit, die Lebensmittelabfälle bis 2030 zu halbieren.

Sekt. Chef DI Christian Holzer, Leiter der Sektion V, BMK

 Bundesministerium Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

Frohe Weihnachten und für 2022 das Allerbeste

Das wünscht Euch allen von Herzen das VABÖ-Redaktionsteam!

